

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 97 (2010)

Heft: 5: Eleganz = Elégance = Elegance

Artikel: Nashorn oder Elefant? : Haus mit Stallungen im aargauischen Freiamt von Schneider & Schneider Architekten, Aarau

Autor: Schindler, Anna

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wohnhaus mit Splitlevels und Stallungen unter einem Dach



Bilder: Roger Fei

Nashorn oder Elefant?

Haus mit Stallungen im aargauischen Freiamt von Schneider & Schneider Architekten, Aarau

Im Zoo Zürich steht ausserhalb des Nashorngesheges eine Metalltafel an der kniehohen Mauer. Darauf lassen sich drei handflächengrosse, von unterschiedlich tiefen Furchen und Kerben durchzogene Felder abtasten. Nashorn- oder Elefantenhaut? Die Lösung steht auf der Rückseite.

Beim Haus von Schneider & Schneider Architekten in der ehemaligen Reussmoor-Ebene des Freiamts wird das Rätsel nicht so rasch entschlüsselt. Das Gebäude erinnert aus der Ferne an ein mächtiges Tier, das sich hinter die Bäume duckt. Beim Vorbeifahren erweist sich die vierzig Meter lange Figur unter der zweigiebeligen Dachlinie als überraschend schlank. Umso markanter treten die Furchen und Kerben in der dicken Betonhaut zutage, die ein fein verästeltes Muster in das je nach Lichteinfall changierende dunkle Grau zeichnen. Nashorn oder Elefant?

Beide Tierarten sind mit einer besonders dicken Haut ausgestattet, um ihre Masse zusammenzuhalten. Selbst wenn es den Architekten primär darum ging, der Betonhülle des Reiterhofs eine optische und haptische Qualität zu verleihen, die mit den rauen Ansprüchen einer landwirtschaftlichen Umgebung korrespondiert, so trifft die Assoziation auf ein prägendes Element des Gebäudes zu: seine Grösse. «Besitzstand wahren» hiess das Leitmotiv des Entwurfs. Auf den Grundmau-

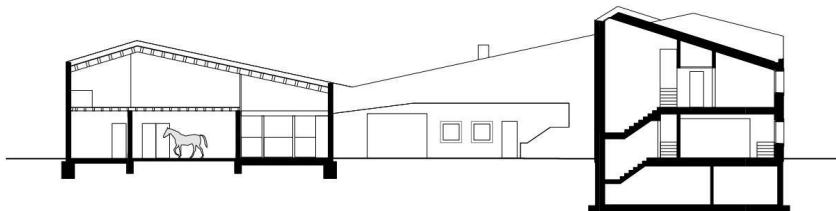
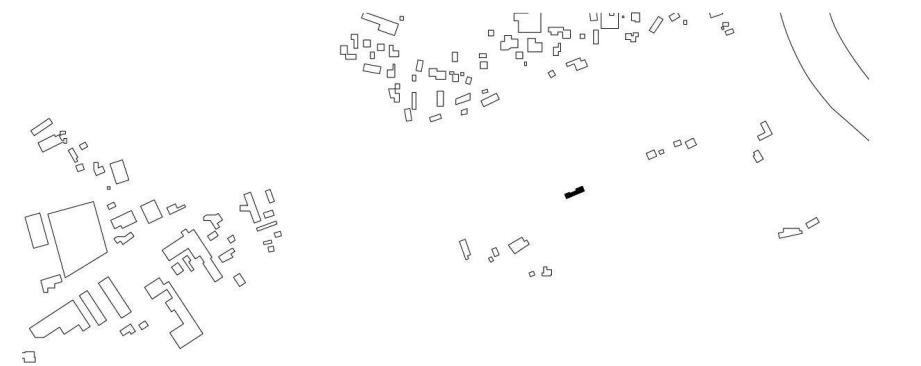
ern einer Reiterliegenschaft aus den sechziger Jahren haben Schneider & Schneider wiederum ein Wohnhaus mit einem Boxentrakt für vier Pferde angelegt. Dabei reihen sie sämtliche gesetzlich vorgegebenen Flächen unter einem Dach zu einer dreiteiligen Figur aneinander: Sie besteht aus einem gegenüber dem Stallteil leicht erhöhten, zweigeschossigen Wohnhaus mit Splitlevels, einem niedrigeren Zwischentrakt, der Sattelkammer, mit breitem, gedecktem Durchgang zu Paddock, Dressurviereck und Weide auf der Südseite sowie dem wiederum zweigeschossigen Stallgebäude mit Heuboden. Umhüllt wird die Komposition von einer einheitlichen Betonhaut, die ihre dunkle Farbe durch den Rotzloch-Kies vom Vierwaldstättersee, ihr charakteristisches Muster dagegen aus einer in die Schalung eingelegten Latexmatrize und einer speziellen Behandlung erhält: Nach dem Aushärten wird die äusserste fünf bis acht Millimeter starke Schicht von Hand mit einem Wasserstrahl unter Höchstdruck abgetragen; zurück bleibt ein körniges, lebendiges Relief.

Grosse, von breiten bronzefarbenen Rahmen aus anodisiertem Aluminium gefasste Fensteröffnungen gestatten punktuelle Einblicke in das schmucke Innenleben der Anlage. So sind etwa die Pferdeboxen komplett aus Eschenholz gefertigt; weideseitig zieht sich ein gedeckter, anderthalb Meter breiter Unterstand über die ganze Länge des Stallgebäudes bis zum Wohnhaus. Darunter finden die Tiere Schutz – zugleich haben die Besitzer sie vom Wohnraum aus stets im Blickfeld.

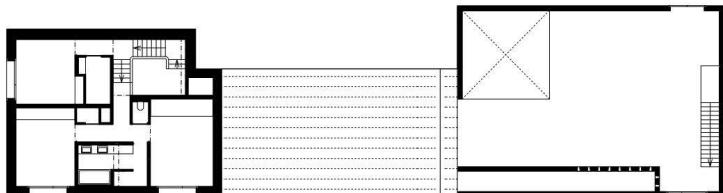
Dieser stellt das Herzstück des Hauses dar, in dem sich um einen langen massiven Holztisch das soziale Leben abspielt. Er ist Küche und Wohnzimmer in einem, ein stimmiger Raum mit grossen Fensteröffnungen nach drei Seiten. Geprägt wird der Eindruck einer robusten und zugleich edlen Behaglichkeit in erster Linie durch den lebendigen Boden aus kleinformatigen, mit breiten Zementfugen zusammengefügten Quarzitplatten. Die mit Lehmbutzen und mineralischer Farbe überzogenen Wände und Decken, die naturbelassene Eiche der Küchenmöbel und die wie Intarsien bündig in die Hauptwand eingelassenen Schränke ergänzen ihn harmonisch. Alles wirkt erlesen und selbstverständlich – ein Verdienst der natürlichen Materialien ebenso wie der raffiniert inszenierten Schlichtheit. Die gebaute Hülle nimmt sich vornehm zurück zu Gunsten der Aus- und Durchblicke, in die Landschaft ebenso wie etwa quer durch die Treppenhalle. Dieser bis unter den Dachfirst offene, ganz in gebrochenen Weiss- und Beigetönen gehaltene, fast sakral anmutende Raum verbindet auf drei Splitlevels Arbeits-, Schlaf- und Badezimmer. Darin wurde bis zu den Holzmöbeln jedes Detail massgeschneidert. Entstanden ist ein sehr plastisches Gebäude aus einem Guss – ein Panzernashorn im Schwemmland, sozusagen.

Anna Schindler

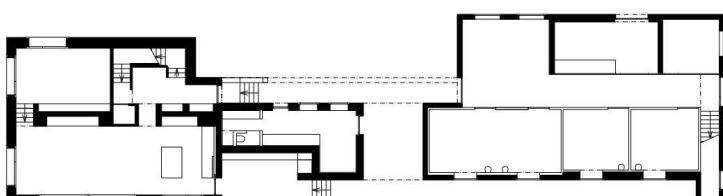
Bauherrschaft: privat
Architektur: Schneider & Schneider Architekten ETH BSA SIA, Aarau; Projektverantwortliche: Beat Schneider, Michael Jung
Landschaftsarchitekten: Appert & Zwahlen, Landschaftsarchitekten BSLA, Cham
Bauzeit: 2006–2009



Wohnraum mit Blickbezug zum Stall



Obergeschoss



Erdgeschoss

